

Predigt

Jesaja 43, 1-7

"Gnade sei mit Euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt, Jesus Christus!" (Off. 1,4)

Gerade jetzt spricht so der HERR, der dich, Jakob, erschaffen hat und dich, Israel, formte: „Fürchte dich doch nicht, denn ich erlöse dich! Ich rufe dich bei deinem Namen; du gehörst zu mir!

Selbst wenn du tiefe Wasser durchquerst, bin ich mit dir. Die Strömungen sollen dich nicht fortreißen.

Selbst wenn du mitten durchs Feuer gehst, wirst du nicht verbrennen; ja, die Flammen werden dich nicht ansengen.

Denn ich, der HERR, bin dein Gott! Der Heilige Israels kommt dir zur Hilfe!

Ich habe dir Ägypten als Pfand gegeben; Äthiopien und Saba sind nun an deiner Stelle!

Das habe ich deshalb getan, weil du in meinen Augen besonders wertvoll bist! Du bist mir besonders wichtig! Ich liebe dich!

Menschen gebe ich an deiner Stelle. Ganze Völker gebe ich für dein Leben.

Fürchte dich doch nicht, denn ich bin mit dir!

Von Osten her werde ich deine Kinder holen. Von Westen her werde ich dich sammeln.

Dem Norden werde ich sagen: ‚Gib mir her!‘ Dem Süden werde ich sagen: ‚Verweigere es mir nicht!‘

Bring meine Söhne von fern her! Hole meine Töchter vom äußersten Rand der Erde!

Alle Wesen, die in meinem Namen gerufen wurden: zu meiner Ehre habe ich sie erschaffen; ich habe sie geformt; ich habe sie gemacht!“

Herr, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit.

Liebe Schwestern und Brüder!

Vor der Insel Usedom soll es früher, vor tausend Jahren eine reiche Handelsstadt namens Vineta gegeben haben. Die Stadttore waren von Erz und reich an kunstvoller Bildnerei, alles gemeine Geschirr war von Silber, alles Tischgerät von Gold. Endlich aber zerstörte bürgerliche Uneinigkeit und der Einwohner ungezügelter Lebensstil die Blüte der Stadt Vineta, welche an Pracht und Glanz und der Lage nach das Venedig des Nordens war. Der Sage nach ist Vineta bei einer Sturmflut untergegangen. Der eigentliche Grund sei der moralische Verfall der Stadt, der „**Hochmut und die Verschwendung der Bewohner**“ gewesen. Dabei gab es eine Warnung: Drei Monate, drei Wochen und drei Tage vor dem Untergang der Stadt erschien sie über dem Meer mit allen Häusern, Türmen und Mauern als farbiges Lichtgebilde. Die Ältesten rieten allen Leuten daraufhin, die Stadt zu verlassen, denn sehe man Städte, Schiffe oder Menschen doppelt, so bedeute das immer den Untergang. Doch die Bewohner Vinetas kümmerten sich in ihrem Mangel an Demut nicht darum. Niemand beachtete auch die allerletzte Warnung: Einige Wochen später tauchte eine Wasserfrau

dicht vor der Stadt aus dem Meer und rief dreimal mit hoher, schauerlicher Stimme: „**Vineta, Vineta, du reiche Stadt, Vineta soll untergehen, weil sie viel Böses getan hat.**“ Noch heute sollen Glocken aus den Tiefen des Meeres zu hören sein.

Wenn man im Internet nach den Stichwörtern „**untergegangen**“ und „**Stadt**“ sucht, findet man noch mehr solcher Sagen. Sie erzählen von Freveltaten der Menschen und dass diese Freveltaten immer den Untergang zur Folge haben. Heute haben die Katastrophenfilme von Hollywood das gleiche Schema: Da bahnt sich eine Naturkatastrophe an, die meisten Leute kümmern sich nicht darum, sie leben in Saus und Braus, und zum Glück finden sich immer wieder Helden, die das Schlimmste verhüten.

In den letzten Wochen und Monaten wird verstärkt über den Klimawandel gesprochen. Dabei geht es nicht nur um das merkwürdige Wetter, das wir gegenwärtig haben, es geht um weitere Folgen: z.B. das Aussterben von Tier- und Pflanzenarten, z.B. das Entstehen neuer Hungerzonen und neuer Wüsten, die ihrerseits Völkerwanderungen und Kriege zur Folge haben werden. Es gibt noch viele andere Folgen des Klimawandels. Am meisten berührt uns der Anstieg des Meeresspiegels. Bis zum Jahr 2050 sollen es fast 50 cm sein, die der Meeresspiegel in der Nordsee ansteigen soll.

Was wird da aus der Insel Sylt, den Halligen, den ostfriesischen Inseln, der Großstadt Hamburg? Dann ist wohl Holland in Not. Ähnlich wie vor dem Untergang der Stadt Vineta gibt es Warnungen zuhauf. Alles hat Konsequenzen. Die Naturgesetze kennen keine Gnade. Der Autofahrer, der mit überhöhter Geschwindigkeit in eine Kurve, setzt sich den Fliehkräften aus, die sein Auto aus der Kurve gegen den Baum schleudern. Alles hat seine Konsequenzen! Es wird Zeit, dass die Menschheit zur Besinnung kommt und die Schöpfung wieder achten lernt.

Nun ist Angst ein schlechter Ratgeber! Panikmache darf auch nicht sein. Gott ruft uns auch heute zu: „**Fürchte dich doch nicht, denn ich erlöse dich! Ich rufe dich bei deinem Namen; du gehörst zu mir! ... Denn ich, der HERR, bin dein Gott! Der Heilige Israels kommt dir zur Hilfe!**“

So spricht der Schöpfer, der diese Welt, uns alle, dich und mich erschaffen hat. Es geht um eine Umkehr hin zu den Anfängen, hin zu Gott. Der Schöpfer ist der Einzige, der alles zum Guten wenden kann. Es lohnt sich, umzukehren und neue Wege zu gehen. Noch ist diese Welt nicht verloren. Im alten Israel gab es ein Sprichwort: „**Die Väter aßen saure Trauben, doch die Zähne der Kinder werden davon stumpf.**“ Zu Deutsch: Wir führen ein schönes Leben, doch unsere Kinder und Enkel zahlen einmal die Zeche dafür. Doch so soll es nicht sein. Gott will seine Welt bewahren. Der Klimawandel mag

vielleicht schon unabwendbar sein, doch mit Gottes Hilfe kann die Menschheit Wege finden, das Schlimmste zu verhüten.

„Fürchte dich doch nicht, denn ich erlöse dich! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du gehörst zu mir!“, sagt Gott zu uns! Gott will uns in der Not nicht allein lassen. Natürlich könnten wir jetzt lange spekulieren, warum Gott denn überhaupt die Not zulässt. Aber solche Grundsatzdebatten bringen uns nicht weiter, damit schaffen wir ja die Not nicht aus der Welt. Wir müssen, ob wir es wollen oder nicht, mit der Not, mit Katastrophen und Schicksalsschlägen leben und mit ihnen fertig werden. Da ist es gut zu wissen: **Gott lässt uns nicht allein; er kennt uns, und wir sind ihm nicht egal! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du gehörst zu mir!**

Das mit dem Namen ist schon sehr wichtig! Es ist ein Unterschied, ob der Lehrer die Schüler in der vollen Klasse mit Namen ansprechen kann oder ob er einen Schüler mit: **„Du da mit der roten Jacke!“** anspricht. Gott kennt uns mit Namen: da besteht eine Beziehung! Übrigens hat auch Gott seinen Namen: Wir kennen ihn als Jahwe oder als Vater unseres Herrn Jesus Christus!

Gott kennt uns, und wir gehören zu ihm! Der Schöpfer hat ein Interesse an seinen Geschöpfen. Deshalb will er uns die Hand reichen und uns aus der Not heraus helfen. Er will uns bei Gefahren bewahren. Deshalb können wir ohne Angst und Furcht leben. Wir

können Vertrauen haben zu unserem himmlischen Vater, der uns lieb hat! Natürlich wird irgendwann einmal ein Schicksalsschlag, ein Unfall, eine Krankheit oder zuletzt der Tod kommen und uns das Leben nehmen. Dass wir alle Leid, Krankheit und Tod erfahren müssen, das wurde uns schon in der Wiege gesagt. Die tiefen Wasser und das Feuer in unserem Bibelabschnitt sind ein Hinweis auf die Nöte und Schicksalsschläge unseres Lebens. Am Ende wartet sogar der Tod mit seinen Vorboten, den Krankheiten, dem Altern und dem Sterben. Aber Gott hat uns erlöst, er will uns vom Tod erretten zum ewigen Leben. Gott will nicht, dass eins seiner Geschöpfe im Tod verloren geht. Gott sagt: **„Alle Wesen, die in meinem Namen gerufen wurden: zu meiner Ehre habe ich sie erschaffen; ich habe sie geformt; ich habe sie gemacht!“**

Mit dem kommenden Sonntag werden wir an unsere Taufe erinnert! Für die frühen Christen bedeutete die Taufe ein symbolisches Sterben und Auferstehen: Mit dem Untertauchen ins Wasser starb der alte Mensch, mit dem Wieder-Auftauchen aus dem Wasser entstand ein neuer Mensch zu neuem Leben. Mit der Taufe wird der Mensch zum Christen; er gehört zu Christus, der gestorben und wieder auferstanden ist. Wenn wir sterben, dann werden wir mit Christus auch wieder auferstehen zum neuen Leben. Mit der Taufe beginnt eine besondere Beziehung zwischen dem Schöpfer und seinem Geschöpf! **„Fürchte dich doch nicht, denn ich erlöse dich! Ich rufe dich bei deinem Namen; du gehörst zu mir! ...**

Alle Wesen, die in meinem Namen gerufen wurden: zu meiner Ehre habe ich sie erschaffen; ich habe sie geformt; ich habe sie gemacht!“

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Amen.